

## Datenbank der bösen Buben KURIER-Serie "Unter Kontrolle": Teil 1



"15 der 19 Terroristen vom 11. September waren schon vor dem Attentat erfasst", sagt David Leppan, Firmenchef von Global Objectives.

### CHANNELS

[buehne.kurier.at](http://buehne.kurier.at)  
[karriere.kurier.at](http://karriere.kurier.at)  
[kult.kurier.at](http://kult.kurier.at)  
[motor.kurier.at](http://motor.kurier.at)  
[print.kurier.at](http://print.kurier.at)  
[reise.kurier.at](http://reise.kurier.at)  
[talente.kurier.at](http://talente.kurier.at)  
[text.kurier.at](http://text.kurier.at)



Ihr persönlicher  
**Newsletter:** Jetzt gratis  
abonnieren.

Wer in dieser Datenbank zu finden ist, hat es schwer. Er steckt entweder so tief im Sumpf des Verbrechens oder hat eine so wichtige Position inne, dass ihm diese das Leben mitunter schwer macht. Wessen Name hier gespeichert ist, vor dem muss sich die (Finanz-) Welt in Acht nehmen.

World-Check nennt sich die Datenbank, die das britische Unternehmen Global Objectives Ltd. Banken und Versicherungen anbietet – die vier Rechner des Systems befinden sich in einem Sicherheitstrakt in der Wiener Innenstadt. World-Check ist, auf einen kurzen Nenner gebracht, die schwarze Liste der gesamten Welt, ein globales Nachschlagewerk. „Hier drin stehen die ganz bösen Buben“, sagt Firmenchef David Leppan. Der junge Südafrikaner, der in Salzburg studiert und beim Analyse-Spezialisten Thomson Financial Erfahrung gesammelt hat, hatte die Idee, als er mit Betrugs-Abteilungen von Schweizer Banken zu tun hatte, die eine Infoquelle suchten, in der vor dubiosen Personen gewarnt wird.

In der World-Check-Datenbank sind derzeit 58.000 Personen gespeichert. Die High-Risk-Gruppe umfasst den Personenkreis um die Organisierte Kriminalität. Dazu gehört der afrikanische Diktator genauso wie der Mafia-Boss oder Chef eines kolumbianischen Drogenkartells. Die zweite Personengruppe wird Potential High-Risk-Group genannt. Darin sind die so genannten Politisch Exponierten Personen (PEP) enthalten. Personen, die zwar nicht straffällig geworden sind, die aber eine Position innehaben, bei der ein Banker aufpassen muss. „Wenn die Schwiegertochter von Boris Jelzin im Ausland ein Konto eröffnen will, sollte das die Bank wissen“, sagt Leppan.

### 315 Österreicher

Neben 1300 Deutschen und 1456 Schweizern sind auch 315 Österreicher in der Datenbank gespeichert. Namen darf Leppan keine nennen. Aber „Die führenden Politiker stehen drinnen, vom aktuellen wie ehemaligen Bundeskanzlern über die aktuelle und ehemalige Ministerriege abwärts. Einen Altbundeskanzler kennt man im eigenen Land, aber wenn dieser in einem anderen Land ein Konto eröffnet, ist das mitunter komisch und muss hinterfragt werden.“

Pro Woche kommen etwa 4000 bis 6000 neue Personen, vor denen das System warnt, hinzu. Ziel ist es, Informationen über 250.000 Menschen anbieten zu können, konzipiert ist die Datenbank auf eine Million Namen.

Die in World-Check enthaltenen Daten sind jedenfalls mehr als heiß. „Wir liefern keine banalen Namenslisten, sondern alle Daten über Lebensumstände und Umfeld der gelisteten Personen“, erklärt Leppan. 26 Mitarbeiter durchforsten mit modernster Software täglich das Internet, 7000 Seiten in 40 Sprachen sowie Hunderte Datenbanken. „15 der 19 Terroristen, die für die Attentate in den USA verantwortlich gemacht werden, waren schon vor dem Anschlag in unserer Datenbank enthalten . . . samt Quellenangaben, Querverweisen und der Begründung für den Eintrag.“

### Mega-Interesse

Seit dem 11. September 2001 laufen ihm Interessenten die Tür ein: 60 Bankgesellschaften aus 16 Ländern zählen zu seinem Kundenstamm.

Bis Ende 2002 soll sich die Zahl verdoppeln. „Die österreichische RZB ist bereits an World-Check angeschlossen“, bestätigt Leppan. Mit anderen heimischen Banken verhandelt er. Akzeptiert werden nur Kunden aus dem Banken- und Versicherungsbereich, obwohl es auch Interessenten aus „anderen Bereichen“ gäbe. Behörden haben Zugriff auf das System, in dem auch offizielle Datenbanken und schwarze Liste wie etwa die Fahndungsliste von Interpol, die Sanktionenliste der UN oder die Geldwäscher-Datei der OECD enthalten sind. CIA, FBI, BKA zählen bereits zu Leppans Kunden.